



von Steffi Greger - Brot des Lebens #4 vom 27.11.2025 - JC channel - Der Jesus Christus Kanal - [JCchannel.com](https://www.JCchannel.com)

Der Vater der Lüge

Einleitung

Seit einigen Jahren überschwemmen uns Fake-News in zunehmendem Maße, und wir sind immer weniger in der Lage, diese Lügen, denn nichts anderes sind Fake-News, von der Wahrheit zu unterscheiden.

Oft wissen wir nicht mehr, was oder wem wir überhaupt noch glauben können, Angst und Misstrauen machen sich breit. Keine Sorge, wir wollen uns heute nicht im Schwarzmalen üben, aber die Lüge und das Verdrehen der Wahrheit sind so alt wie die Menschheit. Nur wenn wir lernen, Lügen zu entlarven, können wir im Licht der Wahrheit wieder befreit aufatmen. Darum gehen wir heute der Frage nach, was es mit der Lüge auf sich hat, warum sie uns Menschen immer wieder in den Bann zieht und wo sie überhaupt herkommt.

Hallo und herzlich willkommen bei Brot des Lebens, ich bin Steffi Greger.

Ausreden und Notlügen - ist die Wahrheit wirklich unbequem?

Wir Menschen gehen gerne den vermeintlich einfacheren Weg, wenn es sich einrichten lässt. Dazu gehört auch, dass wir es bisweilen mit der Wahrheit nicht so genau nehmen, vor allem, wenn wir uns dadurch - zumindest kurzfristig - Unannehmlichkeiten ersparen können. Da will zum Beispiel der Chef einen Anruf abwimmeln, der ihm ungelegen kommt, und sagt zu seiner Sekretärin: „Wenn der Herr Meier anruft, dann sagen Sie ihm, ich bin nicht da.“ Dabei sitzt er seiner Angestellten die ganze Zeit gegenüber! Was macht nun die arme Frau, die nicht lügen will? In diesem Fall findet sie eine sehr diplomatische Antwort. Als Herr Meier tatsächlich anruft, fragt sie ihn, ob der Chef ihn zurückrufen kann. Sehr geschickt, kein falsches Alibi nötig. Das ging nochmal gut, aber wie oft kommen wir in Situationen, in denen wir der Lüge auf den Leim gehen, dass wir mit der Unwahrheit tatsächlich den besseren Weg einschlagen!

Lügen haben kurze Beine, heißt ein altes Sprichwort, und es stimmt. Sie kommen über kurz oder lang ans Licht. Aber warum weichen wir der Wahrheit so oft aus? Gründe dafür finden sich viele: wir wollen uns einen gerechtfertigten Anpfiff ersparen, oder wir erhoffen uns einen persönlichen Vorteil davon. Es gibt aber auch weniger egoistische Motive, zum Beispiel möchten wir andere nicht in ihren Gefühlen verletzen oder Freundschaften nicht zerstören. So verstricken wir uns in ein ganzes Netz aus Lügen, indem wir eine auf die andere aufbauen, nur damit die erste nicht ans Licht kommt. Wer das schon mal erlebt hat, weiß, wie man sich bei so etwas fühlt: eingeeengt, immer auf der Hut, dass man sich nicht selbst widerspricht - ja, der Lügner braucht ein gutes Gedächtnis - und ständig in Sorge, dass alles aufgedeckt wird. Und irgendwann wünschen wir uns, wir wären einfach bei der Wahrheit geblieben! Im ersten Moment kann sie richtig wehtun, und vielleicht geht dann auch jemand, der uns sehr wichtig ist, erstmal auf Abstand zu uns, aber die Wahrheit ist immer heilsam! Das hat schon König David gewusst, er hat das in Psalm 32, Vers 3 sehr deutlich gemacht. Da schreibt er:

„Als ich es wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen.“

Aber schon zwei Verse weiter ringt er sich zur Wahrheit durch:

„Darum bekannte ich dir meine Sünde, und meine Schuld verhehlte ich nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.“

Vielleicht kennst du die Erleichterung, die sich einstellt, wenn endlich die Wahrheit ans Tageslicht kommt und der ganze Lügenberg in sich zusammenfällt. Da rollen einem doch wahre Felsbrocken von der Seele, oder?

Warum lügen wir?

Die Gründe, warum Menschen immer wieder lügen, liegen scheinbar auf der Hand, einige davon haben wir schon beleuchtet. Aber das wahre Motiv ist immer und ausnahmslos Angst. Die Angst vor Schmerzen, egal ob seelischer oder körperlicher Natur, Angst vor Enttäuschung, vor Verlust und nicht zuletzt die Angst zu kurz zu kommen, einen Nachteil zu erleiden. Wir wollen unseren Wert nicht abgesprochen bekommen, nicht in unserer Existenz bedroht werden, nicht ungerecht verurteilt werden und nicht in unserer Würde verletzt werden. Kinder zum Beispiel, die daheim nur Strenge und Unverständnis oder womöglich Gewalt erfahren, beginnen irgendwann damit, sich in Ausreden und Notlügen zu flüchten, um halbwegs unbeschadet durchzukommen. In ihren Augen ist Ehrlichkeit - verständlicherweise - bedrohlich. Was für ein Desaster! Was für eine Perversion der Wahrheit! Nicht umsonst ermahnt Paulus die Gemeinde in Kolossä mit den Worten:

Kolosser 3, Vers 21:

„Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden.“

Wie schwer ist es dann später für Menschen mit solchen Erfahrungen, überhaupt glauben zu können, dass es einen Gott gibt, dem wir blind vertrauen können, der liebevoll ist, der versteht und der verzeiht!

Es ist also kein Wunder, dass viele von uns Jesus zwar als guten und weisen Lehrer oder auch als Propheten der Liebe ansehen, aber seinen größten Liebesbeweis für uns außen vor lassen, die Tatsache nämlich, dass er für unsere Schuld am Kreuz bezahlt hat, damit wir wieder befreit vor Gott treten können. Jesus sagt von sich selbst, das lesen wir in Johannes 14, 6:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“

Wir sind alle keine Unschuldslämmer, wir haben alle Schuld auf uns geladen! Aber nehmen wir zum Beispiel ein Kind, das für den kleinsten Fehler immer wieder unnachsichtig bestraft oder sogar geschlagen wird und von den Eltern zu hören bekommt, es sei nicht liebenswert, nicht gut genug und selber schuld an allem. Ein Mensch, der diese Lügen von klein auf eingetrichtert bekommen hat, der glaubt sie erst einmal. Er ist außerdem überzeugt von einer weiteren Unwahrheit, nämlich, dass er Schuld abarbeiten und sich Liebe verdienen muss. Und dann kommt durch Jesus die Wahrheit ans Licht, und dieser arme und getretene Mensch erkennt, dass er sehr wohl wertvoll und liebenswert ist. So tritt das ganze Unrecht zu Tage, das andere ihm angetan haben, Menschen, denen er vertraut hat. Und auch die Lügen, die man ihm regelrecht eingebleut hat, kommen dann ans Licht. Das ist extrem schmerzhaft.

Die Angst vor der Wahrheit, die uns nicht selten in die Lüge flüchten lässt, ist also oft eine Angst vor schmerzhaften aber in Wirklichkeit befreienden Erkenntnissen.

Die Lüge - Gefängnis aus Misstrauen und Angst

„Ach, das war doch nur eine kleine Schwindelei, die war doch gar nicht so schlimm, das war doch nicht wirklich gelogen.“ Diese Einstellung zur Wahrheit ist weit verbreitet, aber ist sie wirklich nicht so schlimm?

Hast du dich auch schon bei dem Gedanken ertappt, dass ein Freund, der dir wegen Krankheit abgesagt hat, vielleicht gar nicht krank ist, sondern einfach keine Lust hat, vorbeizukommen? Genau da liegt auch schon der Hund begraben: wir vertrauen einander nicht mehr hundertprozentig! Es gehört mittlerweile zum guten Ton, in das, was uns jemand sagt, etwas hineinzupretieren, was der gar nicht gesagt und auch nicht gemeint hat! Und das nur, weil wir es alle mit der Wahrheit nicht mehr so genau nehmen.

Ein altes Sprichwort sagt: „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, selbst wenn er die Wahrheit spricht!“ Wenn uns jemand einmal belügt, dann sind wir natürlich das nächste Mal, wenn er uns etwas erzählt, vorsichtig und prüfen erstmal, ob das stimmt, was er sagt. Und so zerbricht nach und nach etwas fundamental Wichtiges im Leben eines Menschen, nämlich sein Vertrauen und damit auch seine Sicherheit.

Aber nicht nur in der direkten Kommunikation zwischen zwei Menschen, auch in vielen anderen Bereichen gehören Schwindeln, Halbwahrheiten und Verdrehungen von Tatsachen inzwischen zum Alltag. So leisten beispielsweise auch und gerade die sozialen Medien diesem Trend in zunehmendem Maß Vorschub. Bitte nicht falsch verstehen, nicht jeder Beitrag, der dort zu finden ist, ist automatisch erfunden oder erlogen, aber wieviele Menschen leiden etwa unter Cybermobbing, unter Verleumdung via Internet! Wieviele durch KI erstellte Artikel oder bereitgestellte Informationen erweisen sich als zumindest nur halb wahr oder sogar völlig frei erfunden, oft auch noch mit falschen Quellenangaben! Wir lassen uns dadurch immer mehr verwirren, wissen nicht mehr, was richtig und was falsch ist und - das ist das Schlimmste daran - attackieren uns gegenseitig mit dem Vorwurf: „Du lügst, das stimmt doch alles gar nicht!“

Sicher, Lügen sind kein Phänomen allein unserer Zeit, schon immer haben Menschen versucht, sich durch Unwahrheiten und Halbwahrheiten einen Vorteil zu verschaffen oder sich in Sicherheit zu bringen. Aber die vermeintliche Sicherheit der Lüge ist in Wirklichkeit ein Gefängnis aus Misstrauen, Angst und Unsicherheit. Und so rät auch Paulus der Gemeinde in Ephesus:

Epheser 4, 25:

„Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind.“

Wenn wir also, und das ist vielen von uns wirklich ein Herzensanliegen, nach einer besseren Welt streben, sollten wir zu allererst zur Wahrheit zurückkehren. Alles andere kommt danach!

Der Vater der Lüge...

Die Lüge gibt es seit Menschengedenken, aber wie kam sie in die Welt, wie ist es ihr gelungen, Macht über den Menschen zu gewinnen, und warum gehen wir ihr immer wieder auf den Leim? Warum glauben wir bis heute, mit Lügen irgendetwas Sinnvolles zu erreichen?

Der US-amerikanische Sänger und Songwriter Don Francisco beschreibt das in seinem Lied „Adam, Where Are You?“ - Adam, wo bist du? - sehr poetisch aber doch klar und eindrücklich. Da heißt es:

„Doch der Meister der Täuschung beginnt nun mit seiner Verdrehung des Wortes.

Und mit all ihrer List und Raffinesse nimmt die Schlange die einfachen Wahrheiten auseinander, die sie (also Adam und Eva) gehört haben,

während eine Welt, die sie sich untertan machen sollten, auf dem Spiel steht.

Und all ihre ungeborenen Kinder sterben, während sie sich beide vor Satans Hand verneigen.“
So weit Don Francisco.

Schauen wir einmal in die Bibel. Da steht in 1. Mose 2, Vers 17, dass Gott Adam und Eva ausdrücklich geboten hat, nicht vom Baum der Erkenntnis zu essen, damit sie nicht sterben würden. Satan, der Meister der Täuschung, das finden wir dann ein Kapitel weiter, stellt erst Gottes Gebot hinterlistig in Frage und lügt gleich darauf ganz unverfroren, indem er sagt: „ihr werdet keineswegs des Todes sterben.“ Und als ob das nicht schon genug wäre, verführt er die beiden auch

noch mit der Lüge, dass sie nur davon profitieren würden, wenn sie sich Gottes Anweisung widersetzen:

Kapitel 3, Vers 5:

„an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“

Was ist passiert? Satan, die Schlange, hat den beiden weisgemacht, Gottes Gebote seien nicht gut für sie und würden ihre Freiheit einschränken, und Gott sei nur darauf bedacht, seine Macht nicht mit ihnen teilen zu müssen. Der Teufel hat ganz einfach durch seine infamen Lügen Misstrauen zwischen Gott und die Menschen gesät.

Nun haben Adam und Eva allerdings ihren Teil dazu beigetragen, dass Satan - der Vater der Lüge - mit seiner Intrige Erfolg hatte. Sie haben ihm geglaubt und sind ihm gefolgt. Sie hatten die Entscheidungsfreiheit, die Gott bis heute jedem von uns zugesteht. Sie haben sich für die Lüge entschieden, sich vor Satan verneigt, um bei unserem Liedtext zu bleiben, und sich durch ihr mangelndes Vertrauen in ihren Schöpfer von Gott abgewendet. Wohin uns dieses fehlende Vertrauen, diese Trennung von Gott geführt hat, das sehen wir in unserer Welt jeden Tag, überall.

...ist besiegt

Eben haben wir uns mit der Bibelstelle beschäftigt, in der Gott Adam und Eva geboten hat, nicht vom Baum der Erkenntnis zu essen, damit sie nicht sterben müssten. Den Rest der Geschichte kennen wir, auch den Rauswurf der beiden aus dem Paradies, aber warum mussten die beiden sterben? Hat sich Gott da nur rächen wollen? Ganz im Gegenteil, er hat sie geschützt! Durch ihren Ungehorsam und ihr fehlendes Vertrauen haben die beiden sich von Gott losgesagt. Hätten sie anschließend auch noch vom Baum des Lebens gegessen und wären dadurch unsterblich geworden, wären sie und die ganze Menschheit auf ewig von Gott getrennt. Das wäre die Hölle! Wenn wir uns nämlich unsere arme Erde anschauen und sehen, was wir, fernab von unserem Schöpfer, im Laufe der Jahrtausende aus ihr gemacht haben, dann dürfte jedem klarwerden, dass dieses Getrenntsein von Gott unweigerlich in die absolute Katastrophe führen muss! Das möchte keiner von uns bis in alle Ewigkeit erleben. Schon Paulus hat vor knapp 2000 Jahren den Christen in Rom geschrieben:

Römer 8, 22:

„Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet.“

Wer jetzt allerdings glaubt, dass es keine Rettung gibt, der darf diese Annahme getrost als das behandeln, was es ist, nämlich als weitere Lüge Satans. Die Rettung ist nämlich schon lange da, und zwar durch Jesus, der durch seinen Kreuzestod die Trennung zwischen Gott und seinen

Menschen aufgehoben hat. Er hat für unseren Ungehorsam Gott gegenüber mit seinem Leben bezahlt! Er ist unsere Verbindung zu Gott. Durch ihn haben wir wieder das ewige Leben. Jesus selbst hat gesagt:

Johannes 11, Verse 25 und 26:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“

Der Vater der Lüge hat ausgespielt! Gott höchstpersönlich hat durch das Opfer seines eigenen Sohnes die Trennung zwischen sich und uns aufgehoben! In dem Augenblick, in dem Jesus am Kreuz gestorben ist, war der Weg zu Gott wieder frei. Und indem er seinen Sohn vom Tod wieder auferweckt hat, hat er Satan, dem Lügner vom Dienst, seine ganze Macht genommen, ganz so wie wir es im ersten Korintherbrief lesen, Kapitel 15, Vers 55:

„Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“

Abschluss

Das war unsere heutige Ausgabe von Brot des Lebens, heute ging's um die Lüge, ihre Auswirkungen und um den, der sie uns überhaupt erst eingebrockt hat.

Aber lassen wir doch noch einmal Jesus zu Wort kommen, er hat über Satan klar und deutlich gesagt, so lesen wir es in Johannes 8, 44:

„Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge.“

Und nur zwei Kapitel weiter, in Johannes 10, Vers 10, sagt Jesus:

„Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen. Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.“

Bei Gott ist das Leben! Lassen wir uns also nicht von der Lüge einsperren und unser Leben rauben, sondern vertrauen wir stattdessen Jesus, der gesagt hat:

Johannes 8, 32:

„und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“

Fühlt sich gut an, stimmt's?

In diesem Sinne, komm zu Jesus und lebe! Ich wünsche dir noch eine gute Zeit und ganz viel Segen. Mach's gut. Am Mikrofon war Steffi Greger.

Impressum

Dieser Text ist ein Manuskript zum gleichnamigen wöchentlichen Podcast von JC channel.

Autor und Moderator des Podcasts: Steffi Greger.

Herausgeber: JC channel - Der Jesus Christus Kanal.

E-Mail: webradio@JCchannel.com

Website: <https://JCchannel.com>

Bild: Pixabay (bearbeitet)

Den Podcast findest du auf [Spotify Podcast](#) und teilweise auf unserer Website.

URL des Podcasts auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/6k30d23txgpUmtK0xpSwmF>

Copyright: Die Nutzung der Brot-des-Lebens-Texte ist für privaten oder nichtkommerziellen christlichen Gebrauch erlaubt, sofern die Texte nicht verändert werden. Für alle anderen Zwecke ist die schriftliche Genehmigung der Autorin notwendig. Anfragen bitte an die obige E-Mail Adresse richten.

